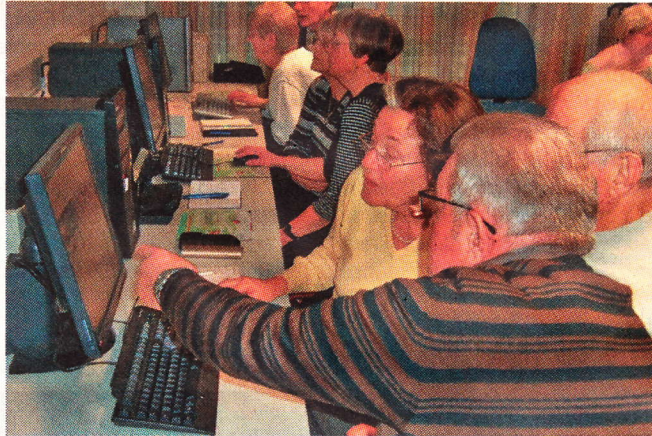


# Seit zehn Jahren online

■ **Sanderau (res)** – Mal E-Mails abrufen, den nächsten Urlaub in den Bergen planen oder die eigenen Blutdruckwerte in einer Tabelle grafisch aufbereiten? Kein Problem, zumindest nicht für die Besucher des Internetcafés im Caritas Seniorenzentrum St. Thekla. Diese sind zwischen 55 und 85 Jahren alt und machen die Erledigungen am PC mit links. Windows XP oder Vista, scannen und drucken oder den neuen PC zu Hause einrichten: Die Damen und Herren hier sind fit und lassen sich so schnell nichts vormachen.

Herbert Schmidt ist der Initiator des Projektes. Der 73jährige erzählt, wie es vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben wurde: „Ich bin in Rente gegangen, als Computer und Internet am Arbeitsplatz immer unvermeidlicher wurden. Viele meiner älteren Kollegen haben diese neue Technik von sich weg geschoben und gesagt, das überstehen wir bis zur Rente.“ Schmidt hatte aber erkannt, dass ohne die Computer im beruflichen und privaten fast nichts mehr geht. Da sich aber gerade ältere Leute damit oft schwer tun, musste Abhilfe geschaffen werden. Herbert Schmidt wandte sich an die Stadt Würzburg, namentlich an Volker Stawski und rief die Aktivgruppe Internetcafé „Von Senioren für Senioren“ ins Leben. Eine Heimat fanden sie zunächst im Ehehaltenhaus, nach einem Jahr erfolgte dann der Umzug ins Caritas-Seniorenheim St. Thekla am Ludwigskaai.

Inzwischen haben über 10.000 Menschen das Internetcafé besucht, die Tendenz ist weiter steigend. Neben dem günstigen Surfen gibt es hier vor allem die Möglichkeit in Ruhe und mit einem Helfer an der Seite die



weltweit vernetzte Welt kennenzulernen. Herbert Schmidt ist wichtig, dass immer Zeit bleibt, die Besucher zu unterstützen und zu beraten. Deshalb hat das Internetcafé auch nur begrenzte Kapazitäten, denn die Zahl der Helfer ist verhältnismäßig gering: 12 Ehrenamtliche unterstützen den Verein und betreuen die User am PC. Dabei handelt es sich keineswegs um ausgebildete Informatiker oder VHS-Dozenten. Sondern Freiwillige, die Spaß am arbeiten mit dem PC haben und ihr Wissen gerne weitergeben.

## ■ Sie können nichts kaputt machen

„Das erste was wir den Leuten erklären ist, dass sie nichts kaputt machen können“, so Herbert Schmidt. Herbert Schmidt grenzt seine Arbeit allerdings ganz klar ab von etwa einem VHS-Kurs: „Das wäre Unsinn und Konkurrenz, die völlig unnötig ist. Unser Konzept ist ganz anders angelegt.“ Das Surfen wird über den Mitgliedsbeitrag im Verein und einen geringen Stundensatz bezahlt. Quasi als Zugabe gibt es dann noch Hilfe und Tipps rund um den PC. So mancher bringt

auch den neu angeschafften Laptop von zu Hause mit um sich beim Einrichten helfen zu lassen.

Und was machen die Leute dann „im Internet“? „Sehen Sie, wird haben das gerade eingescannt“. Die beiden Herren sind unverkennbar stolz auf ihre Leistung. Am anderen Schreibtisch bekommt ein Neuling die Grundlagen erklärt.

Für die Zukunft wünscht sich Herbert Schmidt vor allem, dass sich noch ein paar Freiwillige finden, die das Projekt unterstützen und dass der Raum in St. Thekla weiterhin so unproblematisch genutzt werden kann. Verändern wird sich wohl Nutzerverhalten. Denn bisher, so Schmidt, kommen die Leute praktisch mit Null Vorkenntnissen. „Das wird sich aber ändern, wenn eine neue Generation nachkommt. Bisher haben zum Beispiel soziale Netzwerke, Skype oder ähnliches hier kaum eine Rolle gespielt. Einige machen das schon zu Hause am eigenen PC und ich bin sicher, das wird auch hier Einzug halten.“ Wer weiß, vielleicht haben die Besucher des Internetcafés demnächst ihren eigenen facebook-Account? ■